Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Gesicht am Fenster

Ein neues Abenteuer Sherlock Holmes' / Von A. Conan Doyle

Oberst Emsworth beutete bei diesen Worten auf mich und sagte: "Dieser Herr hier zwang mich, meinem Vorsatz untren zu werden." Er entsaltete das Blatt Papier, auf welches ich das Wort "Lepra" geschrieben hatte. "Es schien mir, daß es, nachdem er das wußte, nur in deinem Interesse sein könnte, wenn er alles erführe."

"Und das stimmt", bemerkte ich. "Ber weiß, was daraus an Gutem entstehen wird. Soweit ich unterrichtet bin, hat dis jetzt nur Herr Dr. Kent den Patienten gesehen. Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie für diese Krankheiten, die, wie ich glaube, trepisch oder subtropisch in ihrer Nati r sind, eine Autorität sind?"

"Ich habe die üblichen Kenntnisse eines gebildeten Mediziners", bemerkte er steif.

"Ich hege keinen Zweisel daran, daß sie völlig kompetent sind, aber ich bin sicher, Sie werden mir zustimmen, daß in solchem Falle die Ansicht eines zweiten Arztes wertvoll wäre. Wenn ich recht verstehe, haben Sie das dis jetzt auß Furcht, zu einer notwendigen Absonderung des Patienten gezwunsen zu werden, in seinem Interesse vernieden." — "Das stimmt", sagte Oberst Emsworth.

"Ich habe die Situation vorausgesehen," erklärte ich, "und habe einen Freund mitgebracht, dessen Diskretion über jeden Zweisel erhaben ist. Ich war in der Lage, ihm einmal einen beruflichen Dienst zu erweisen, und er ist bereit, mehr als Freund, denn als Spezialist, zu raten. Sein Name ist Sir James Saunders."

Die Aussicht auf ein Interview mit Lord Roberts hätte bei einem Soldasten keine größere Freude auslösen könsnen, als wie sie sich jetzt in den Gesichtssügen des Arztes widerspiegelte.

"Ich werde in der Tat stolz sein", murmelte er.

"Dann werde ich Sir James bitten, sich hierher zu bemühen. Er wartet augenblicklich in dem Wagen, der vor dem Haustor hält. herr Oberst, ich bin gern bereit, Ihnen in Ihrem Studierzimmer die nötigen Auftlärungen zu geben."

Und jetzt ist der Augenblick gekommen, wo ich meinen Watson vermisse. Durch listige Fragestellung und Ausrufe der Verwunderung konnte er meine nüchterne Art beleben,

Reinigt die Nieren

Gicht Rheumatismus

BESEITIGT DIE HARNSAURE

die nichts weiter als Folgerungen eines gesunden Menschenverstandes in ein Spstem gebracht, darstellt. Wenn ich meine Geschichte selbst erzähle, habe ich diese Hilfe nicht. Und doch will ich versuchen, meinen Gedankengang so wiederzugeben, wie ich es vor meiner kleinen Zuhörerschaft, die sich im Stu-

Vater und Tochter , Raden links



"Bie reizend es sich mit dir tangt, Papa! Bei den andern muß man sich immer die dummen Iweibeutigkeiten anhören!"

dierzimmer des Obersten befand, und zu der auch Godfreh's Mutter gehörte, getan habe.

"Diese Schluffolgerung," fagte ich, "ba= fiert auf der Boraussetzung, daß, wenn man alles, was unmöglich ist, ausgeschaltet hat, das, was übrigbleibt, die richtige Lösung fein muß, und wenn es noch fo unwahr= scheinlich ist. Es kann vorkommen, daß mehrere Erklärungen übrigbleiben, und daß man dann Bersuch an Bersuch reihen muß, bis eine der Erklärungen die überzeugende Grundlage der Wahrscheinlichkeit besitzt. Wir wollen nun einmal dies Prinzip an unserem Fall zur Anwendung bringen. Als ich zu= erst mit dem Fall bekannt gemacht wurde, gab es für mich drei Erklärungen für die Absonderung oder Inhaftierung des jungen Herrn in dem abgelegenen Haus auf der Befitung seines Vaters. Es ware möglich, daß er sich wegen eines Verbrechens verborgen hielt, oder daß er geistesgestört war und man vermeiden wollte, ihn in eine Anstalt zu bringen, oder daß ihn eine Krankheit befal-Ien hatte, die seine Folierung notwendig machte. Eine andere annehmbare Folgerung gab es nicht.

Diese drei Möglichkeiten mußten also geprüft und gegeneinander abgewogen werden. Der kriminellen Erklärung brauchte weiter feine Aufmerksankeit geschenkt zu werden. Kein unentdecktes Verbrechen war von die ser Gegend berichtet worden. Dessen war ich sicher. Benn es sich um ein noch nicht ents decktes Verbrechen handeln würde, dann lag es klar auf der Hand, daß die Familie sich im eigenen Interesse schulstens des Schuls

digen entledigen würde, indem sie ihn außer Landes schickte, statt ihn daheim zu verbergen. Für ein derartiges Berhalten sehlte mir jede Erklärung.

Geisteskrankheit war schon glaubwürdiger. Die Gegenwart eines zweiten Menschen in dem isolierten Saus ließ auf einen Arzt oder Wärter schließen. Die Tatsache, daß er die Tür zu= schloß, als er herauskam, verschärfte diese Mutmaßung und gab den Anschein des Haftzwanges. Andererseits konnte die Saft nicht sehr scharf sein, sonst hätte der junge Mann derselben nicht so leicht entschlüpfen können, um durch den Park zu kommen und einen Blick auf seinen Freund zu werfen. Sie werden sich erinnern Mr. Dodd, daß ich nach allen möglichen Anhalts= punkten Ausschau hielt, indem ich Sie zum Beispiel nach dem Format der bon Herrn Dr. Kent gelesenen Zeitung fragte. Bare es "Die Lanzette" ober das "Britische medizinische Journal" gewesen, so hätte mir das einen Fingerzeig gegeben. Es ist durchaus nicht ungesetzlich, einen Irren in privater Obhut zu behalten, solange eine ge= eignete Persönlichkeit zur Ueberwachung vorhanden ift und die in Frage kommenden Behörden davon verständigt find. Warum also der verzwei= felte Wunsch, das Geheimnis zu be= wahren? Auch hier wieder deckte sich die Theorie nicht mit den Tat-

Also blieb mir noch die dritte Möglichkeit, zu der, so selten und ungewöhnlich sie auch war, alle Momente zu passen schienen. Lepra ist in Sudafrika nicht felten. Durch irgendeinen besonderen Zufall konnte der junge Mann damit in Berührung gekommen fein. Seine Eltern waren in eine fürchterliche Lage gekommen, da ein natürlicher Wunsch dafür bestehen mußte, den jungen Mann vor der Absonderung außerhalb ihres Bereichs zu bewahren. Strenges Geheimhalten des Falles war geboten, wollte man das Entstehen irgendwelcher Gerüchte vermeiden, die die Behörden veranlaffen würden, sich einzumischen. Ein vertrauenswürdiger Arzt war bei genügendem Entgeld leicht zu finden, um sich des Leidenden anzunehmen.





KAFFEE TEE



5 % Rabatt!

Für jede Preislage den besten Kaffee zu führen, ist unser Grundsatz.

aus den besten Plantagen Ceylons, Indiens und Chinas.

Versand an Hôtels, Restaurants und Pensionen, in Originalpackungen, franko Bestimmungsort.

Vorteilhafte Spezialpreise und Jahres-Umsatzprämie bei regelmässigen, grösseren Bezügen.

Wenden Sie sich an unsere Filialen oder an'unser Central-Bureau in Bern, Laupenstrasse &.

"MERKUR"

Erkältungskrankheiten, Gicht, Rheuma!

Einzig Togal half.

Einzig Togal half.

Familie W. und F. Schnetzer-Torgler, Rheineck (St. Gallen), schreibt: "Mit Ihrem Togal haben wir alle recht gute Resultate erzielt; von einer längeren Erkältung, wo kein anderes Mittel half, hat mich nur Togal befreit. Auch kann ich, seit ich Ihr Präparat nehme, viel besser schlafen. Wir werden dasselbe bestens empfehlen." Nicht nur bei Erkältungskrankheiten, Schlaflosigkeit, Nerven- und Kopischmerzen hilft Togal rasch und sicher, sondern auch bei Rheuma, Gicht, Ischias, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern. — In der kurzen Zeit von nur sechs Monaten haben mehr als 1500 Aerzte verschiedener Länder die erfolgreiche Wirkung des Togal schriftlich dokumentiert, wohl ein glänzender Beweis für die hervorragende Güte dieses Mittels. Togal löst die Harnsäure, das verheerende Selbstgift für die nervorragende Gute dieses Mittels, Togal löst die Harnsäure, das verheerende Selbstgift des menschlichen Körpers, wodurch ebenso rasche als anhaltende Erfolge erzielt werden. Ein Ver-such überzeugt! In allen Apotheken erhältlich.

Zahnpraxis A. Gallmann

Zürioh 1, Löwenstr. 47 (Löwenpl.) Bankgebäude, Telephon S. 81.67 mit Injektion u. Narkose [256]

Künstlich. Zahnersatz festsitzend und ausnehmbar



lausende von Herren

aus allen Kantonen der Schweiz lassen regelmässig ihre

Kragen

Waschanstalt Zürich A.-G.

Zürich 2 (Wollishofen)

Der Zähne Wohl Verbürgt Trybol



Columbia



SPEZIALHAUS FÜR MUSIKAPPARATE W PLATTEN, 259

ZÜRICH

Meister^s Bierhalle RITTER, Schaffhausen

la Mittag-Abendessen

FRIED, MEISTER

Täglich zwei Künstler-Konzerte Spezialweine Münchner Bierausschank

UTOMOBILISTE

Benzin für den Wagen - Poulet für den Magen! im Usterhof Küsnacht, Seestrasse. - Maria Benedetti.

FEIN UND MILD PREIS FR. 1.-Bekannt unter dem Namen "BÄUMLI-HABANA" Ceduard Cichenberger Johne BEINWIL & SEE SCHWEIZ